



Koenig, Klaus

Seven Things - An Homage To Celia

Best-Nr.	TCB38302
Barcode	0725095383028
VÖ-Datum	15.11.2024
Label	TCB Music (LC-99999)
Stil	Jazz / Allgemein

Gut zehn Jahre ist es jetzt schon her, dass wir fünf von den «Seven Things» uns zusammengefunden haben. Als ich 2012/13 nach 15 Jahren krankheitsbedingter Kunstpause den Mut fasste, mich wieder in die Musikszene zu stürzen, hatte ich zunächst eine Wiederbelebung meines «Jazz Live Trios» im Sinn, der Formation, die von 1964 bis 1982 am Schweizer Radio SRF als Haustrio für die Begleitung der Solisten in der Konzertreihe «Jazz Live» zuständig war. Meine damaligen Kollegen waren nach meiner langen Pause nicht mehr greifbar. Zudem war es mir wichtig, mit Spielern der jungen Generation zu arbeiten. Dass ich auf den Bassisten Patrick Sommer und den Drummer Andi Wettstein traf, war ein grosser Glücksfall, wie ich heute weiss. Und die 40 Jahre, die uns voneinander trennen, stellten nie ein Problem dar. Es gab in all den Jahren nie ein böses Wort zwischen uns. Doch meine früheren Erfahrungen mit unserer Gruppe «Magog» in den 1970er Jahren liessen mich nicht los. Mit Bläsern zu arbeiten bedeutet natürlich einen grossen Zuwachs an Möglichkeiten. An Farben, aber auch an Formen. So haben wir sehr bald versucht, neben der Trioarbeit ein Zweibläser-Quintett zu bauen. Nicht ganz vom Punkt Null aus. Den Trompeter Dani Schenker und den Altisten Christoph Merki, beide heute Professoren an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, hatte ich schon einmal in einer meiner Gruppen, in dem Quintett «Magog 2». Für diesen – relativ kurzlebigen – Versuch, an meine Magog- Erfahrungen anzuknüpfen, hatte ich diese beiden Bläser angesprochen. Christoph kenne ich allerdings schon viel länger. Als Schüler am Klostersgymnasium Einsiedeln hatte er bei seinen Patres erreicht, dass zur Feier ihrer Matur «Magog» bei ihnen im Kloster ein Konzert geben konnte. Christoph war dort die treibende Kraft in Sachen Jazz, spielte natürlich längst Altsaxofon, und hat in der Folge neben seinem Geschichtsstudium in Zürich an der Jazzschule Luzern sich zum Profi an seinem Instrument ausbilden lassen.

Im Trio eine Sprache zu finden, die soweit als möglich nicht bekannte Muster nachahmt, sondern bis zu einem gewissen Grad Eigenständigkeit besitzt, ist schon schwierig genug, und vielleicht nur nach langen Jahren des Spielens überhaupt erst möglich. In einem Zweibläser-Quintett bekannte Muster aus dem Spiel zu lassen, scheint mir noch wesentlich schwieriger zu sein. Die Hardbop-Tradition zu überwinden, die trotz Freejazz-Einbrüchen in den vergangenen Jahrzehnten nach meinen Beobachtungen noch immer virulent ist, bleibt für jedes Quintett eine Herausforderung, die in den meisten Fällen nur graduell erreicht wird. Und immer bleibt das späte Quintett von Miles Davis mit Wayne Shorter die Spitze der Leistungspyramide, das Mass aller Dinge. Wohl nur mit einer völlig anderen musikalischen Sprache könnte eine ähnliche Höhe der musikalischen Aussage zu erreichen sein. Uns bleibt die schwierige Aufgabe, zwischen den Polen des Populären, einer Musik mit einprägsamer Melodik, die den Hörer erfreut, und dem Gegenpol, die Zielgruppe der Musik, das Publikum, nicht in den Kompositionsprozess einzubeziehen, im «Elfenbeinturm» abgeschlossen für sich seine Musik

zu entwickeln, einen eigenen Weg zu finden.

Diese Fragen zur Stilistik haben mich früher stark beschäftigt. Mein Ziel war immer, soweit als möglich «modern» zu sein, an die Spitze der Entwicklung aufzuschliessen. Aber doch nicht um jeden Preis. Den Zusammenhang mit der Jazzgeschichte abrupt aufzugeben, wie es in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts versucht wurde, das kam für mich nicht in Frage. Sich neuen Möglichkeiten im Jazz evolutionär zu nähern war mein Weg. Führt die Erkenntnis der vielen Schwierigkeiten beim Schreiben den Musiker zu etwas Demut und Bescheidenheit, so ist das nur zu begrüßen. Entmutigen darf es und wird es den jungen Adepten des Jazz wohl nur selten. In jeder neuen Generation drängen die von den Künsten Berührten danach, ihre Kreativität auszuleben, sich in ihrer Kunst auszusprechen mit dem Ziel, immer noch etwas besser zu werden, die Messlatte noch höher zu legen. Verzweiflung und Lust liegen da dicht beieinander.

Heute, in fortgeschrittenem Alter, ist für mich eine verbindliche Stilistik in meiner/unserer Musik überraschenderweise kein Thema mehr. Neuzeitlich – altmodisch: das sind keine Bezugspunkte mehr für mich. Gegenwärtige Trends nehme ich gern zur Kenntnis, aber sie verändern meine ästhetischen Einstellungen nicht mehr. Die Musik, die ich heute schreibe und spiele, muss soweit als möglich aus mir selber kommen, aus den Erfahrungen einer ganzen Reihe von Jahrzehnten, die ich mit der Musik, die man Jazz nennt, verbracht habe. Sie rechnet dabei zwar nicht bewusst, aber im Hintergrund wohl doch mit einem imaginären Publikum. «Erlaubt ist was gefällt» lässt Goethe seinen Tasso, die Verkörperung des Künstlerischen mit all seiner Problematik, im gleichnamigen Drama sagen. Sein Gegenüber, die Prinzessin, Vertreterin des Establishments, korrigiert ihn mit den Worten «Erlaubt ist was sich ziemt». Da stehe ich wohl heute eher an der Seite Tassos, wenn ich seine Maxime erweitere zu dem Satz:

«Erlaubt ist, was mir gefällt». Klaus Koenig.

Bandmitglied

Andi Wettstein	drums
Christoph Merki	alto saxophone
Daniel Schenker	trumpet
Klaus Koenig	piano
Patrick Sommer	bass

Producer

Koenig, Klaus

Mixer

Andy Neresheimer

aufnahmestudio

Hardstudios, Winterthur, on
March 23 2024, 2024

Mastering

Andy Neresheimer

Fotographie

Cécile Meier (Cover photo)

Galileo Music Communication GmbH - Dachauer Str. 5-7 - 82256 Fürstenfeldbruck

**René Mosele, Cécile Meier &
Anne Bichsel (subject to final
choice (Inside photos)**

Cover Artwork

KANULART Design Studio

Tracklist

1.	ES SUNGEN DREI ENGEL M: Traditional/Klaus Koenig	06:44
2.	PERCHE NO M: Klaus Koenig	06:28
3.	FALADO M: Klaus Koenig	05:56
4.	AS I CAN M: Klaus Koenig	05:53
5.	C. P. THREE M: Klaus Koenig	06:06
6.	WOHIN GEHEN WIR M: Klaus Koenig	04:55
7.	BILLY BUDD M: Klaus Koenig	07:34
8.	AN HOMAGE TO CELIA M: Klaus Koenig	06:46
9.	NERISSA'S RING M: Klaus Koenig	08:03